Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 31 (1981)

Artikel: Das Naturschutzgebiet Reinacherheide (Reinach, Basel-Landschaft)
Autor: Eglin, Willy / Moor, Max
Kapitel: 7: Die Reinacherheide im Jahreslauf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676462

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7 Die Reinacherheide im Jahreslauf

von WILLY EGLIN

7.1 Erläuterungen

In diesem Abschnitt sind die auffallenden Erscheinungen dargestellt, und zwar sowohl bei den Holzgewächsen und Kräutern, als auch bei Wirbeltieren und wirbellosen Lebewesen sowie in ihren einleitend umschriebenen Lebensräumen vom Brachland (BR) über Trockenrasen (TR), Halbtrockenrasen (HTR) und Trockenbusch (TB) zu den feuchten Biotopen des Feuchtgehölzes (FB) und des Auenwaldstreifens an der Birs (AU) (Abb. 46).

Die den Jahreszeiten beigefügten Monatsangaben sind nicht mathematisch zu nehmen; viel eher gibt der Zustand der Holzgewächse (Blüte, Frucht) den jahreszeitlichen Ablauf wieder:

Vorfrühling (März–April):	Blütezeit der Kätzchenträger (Weiden) und des Schlehdorns
Frühling (Mai):	Blüte von Felsenkirsche, Geissblatt, Weissdorn, Sauerdorn
Frühsommer (Juni):	Blüte von Rosen, Holzapfel, Hornstrauch, Liguster, Holder, Brombeere; Flugwatte der Weiden und Pappeln
Hochsommer (Juli–August):	Früchte von Heckenkirsche, Felsenkirsche, Schlehdorn, Sauerdorn; Blüten der Waldrebe (Niele)
Spätsommer (September):	Früchte von Pfaffenhütchen, Weissdorn, Hagrosen, Hornstrauch, Eichen, Liguster
Herbst (Oktober–November):	Früchte der Waldrebe; Efeublüte
Winter (Dezember–Februar):	Haselkätzchen ab Februar blühend

Dieser Jahresablauf der Naturerscheinungen wurde in enger Zusammenarbeit mit den Herren S. BLATTNER, R. HEINERTZ, M. MOOR und T. SALATHÉ zusammengestellt.

7.2 Vorfrühling (März–April)

Während die ersten Monate nur wenige auffällige Frühlingsvorboten zeigen konnten (Haselblüte, Gänseblümchen, erste Falter), kündet der wettermässig oft launische April schon viel deutlicher den Lenz an, indem sich sein Wechsel von Regen und Sonnenwärme lebensspendend auswirkt und Ruhestadien zu neuem Leben erweckt.

Zustand der Holzgewächse ( ) = Blütenfarbe	auffällige Kräuter ( ) = Blütenfarbe	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
Bäume und Sträucher kahl Kätzchenträger blühen	BR	Erste Zugvögel zurück Zilpzalp FB, AU Fitislaubsänger TB	TR, HTR, BR
TB	dürre Überständer von Honigklee und Berufkraut Behaartes Veilchen (blau) Gänseblümchen (weiss) Huflattich (gelb)	Vogelstimmen:	Rasen-Ameisen bauen die Nestkuppel aus; Glühwürmchen unter Stein
Hasel stellenweise verblüht Lavendelweide (gelb) Schlehdorn (weiss)	TR	BR + Kulturland (südl.)	TB
FB	Frühlingsfingerkraut (gelb) Hungerblümchen (weiss) Rotfrüchtiges Pfaffenröhrchen (gelb)	Rabenkrähen Grauspecht Mäusebussard	Honigbienen und dicke Hummelköniginnen an Weidenkätzchen
div. Weiden (gelblich)	TB im Saum:	TB	Marienkäfer, Florfliegen, Zitronenfalter, Tagpfauenauge verlassen ihr Winterversteck
AU	Stinkende Nieswurz (grün)	Kohlmeise «Zyt isch do» Amsel Fitis Elster	Erste Aurorafalter aus der Puppenhaut geschlüpft
Silberweide (♂ gelb)	FB	AU	FB, AU
	spriessendes Labkraut Gundelrebe (blau)	Amsel Mönchsgrasmücke Zaunkönig Rotbrüstchen Blaumeise Zilpzalp	Tatzenblattkäfer fressen junges Labkraut
	AU	Erdhaufen der Rötelmaus frisch	Kleine Glanzkäferchen in den Blüten des Knoblauchhederich
	Taubnessel (rot) Knoblauchhederich (weiss) Waldanemone (weiss, gelb) Scharbockskraut (gelb)		Birs-Steg, PW. No. 5
			Ameisenlöwen sind fangbereit in ihren Sand-Trichtern

7.3 Frühling (Mai)

Relativ stille Brutzeit der Vögel. Viele Jugendstadien (Larven und Jungtiere) von Insekten sind zu beobachten. Anfang Mai – Laubausbruch der Bäume; Eschen, Robinien und Eichen bleiben lange kahl. An der mittleren Terrassenkante kann man um ca. 21 Uhr das Läuten der Geburtshelferkröten hören («Glockenfrosch»).

Bäume und Sträucher	auffällige Kräuter	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB	TR	TR	TR, HTR, BR
Reihenfolge des Aufblühens: Schlehdorn am verblühen (weiss) Felsenkirsche (weiss) Wolliger Schneeball (weiss) Weissdorn (weiss) Geissblatt (rötlich) Sauerdorn (gelb)	Kugelblume (blau) Zypressen-Wolfsmilch (gelbgrün) Hufeisenklee (gelb) Kleiner Wiesenknopf Fruchtstände (Lichter) des rotfrüchtigen Pfaffenröhrchens	Grünfinken fressen Blütenböden und Samen der Pfaffenröhrchen Erste Zauneidechsen im TB-Saum	Erste Feldgrillen zirpen junge Laub- und Feldheuschrecken (½–1 cm lange Hüpfer) Weisslinge, C-Falter
	FB, AU	TB	TB
	im stickstoffreichen Saum blühen: Goldnessel (gelb) Schöllkraut (gelb) Knoblauchhederich (weiss)	Zwischenstation heimkehrender Zugvögel: Nachtigall, Gelbspötter, Feldschwirl, Erlenzeisig, Trauerschnäpper, Dorngrasmücke im *Föhrenwäldchen:* Sommergoldhähnchen	von Blattkäfer-Larven stark zerfressene Schneeballblätter
	AU	AU	FB, AU
	Waldboden grün; stellenweise gelbe Anemonen	Zaunkönig trillert laut	viele junge Ohrwürmer Tatzenblattkäfer im stickstoffreichen Saum (Klettenlabkraut) Trauermantel

7.4 Frühsommer (Juni)

Die letzten Sträucher blühen. Der Laubausbruch ist abgeschlossen. Der Auenwald schiesst üppig ins Kraut. Der Trockenrasen blüht auf den Feinerdenischen des nackten Kiesbodens. Im Halbtrockenrasen beginnt eine blumenreiche Zeit, gekrönt durch einige seltene Orchideen und artenreiche Blütenbesucher, von denen die Bläulinge (kleine blaue Tagfalter) am ehesten auffallen. Blattlauskolonien locken Blattlausjäger an, und die üppige Insektenwelt erleichtert den Insektenfressern die Aufzucht der Nestlinge und Ästlinge.

Bäume und Sträucher	auffällige Kräuter	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB: Reihenfolge des Blühens Rosenblüte (rosa) Klimmendes Geissblatt (weiss) Hornstrauch (weiss) Liguster (weiss) Holzapfel (rosa)	TR: Aufrechte Trespe (hohes Gras) Kammschmiele (niedrig, golden) Aufrechter Ziest (weiss) Wiesensalbei (blau) Sonnenröschen (gelb) Lein (blassblau) Natterkopf (blau) Hufeisenklee (gelb) Hopfenschneckenklee (gelb) Witwenblume (violett) Feld-Mannstreu-Blätter	TR, HTR, BR: Staren suchen Futter Zauneidechsen	TR: Grillen zirpen Bläulinge (♀ braun) Heufalter Schaumzikaden in Bodennähe junge Heuschrecken (Hüpfer)
FB, AU: Holder-Blüte (weiss) Brombeer-Blüte (weiss, rot) Fruchtkätzchen der (weiblichen) Silberweide (Flugwatte der Samen)	HTR: Aufr. Trespe, Kammschmiele, Zittergras Hummelorchis (bräunlich) Spitzorchis (rot) Handwurz-Orchidee (rot) Bienen-Orchis (bräunlich) Hornklee (gelb) Rotklee (rot) Kronwicke (rosa) Reseda (gelblich) im Saum Johanniskraut (gelb) Witwenblume (violett)	TB: einige Vogelstimmen: Fitislaubsänger Kleiber (Steilhang) Goldhähnchen (Föhren) Waldmäuse, südl. P.W. 5, abends aktiv FB: Meisen-Ästlinge werden gefüttert Blindschleiche AU: Bisamratte (1979) schwimmt in der Birs und erklettert die Uferböschung Wasseramsel (Birs) Eisvogel (Fischteiche) Pirol lässt sich anlocken Zilpzalp, Mönchsgrasmücke Schlingnatter sonnt sich (li. Birsufer)	HTR: 1. Blut-Zikaden (rot/schwarz) Schaumzikaden am Halm (Kuckucksspeichel) Tagfalter: Blutströpfchen = Zygaenen, Bläulinge Ochsenauge Blattlausjäger, Blattlauslöwen: Marienkäfer + Larven, Schwebfliegen-Maden, Florfliegen + Larven BR: junge Ohrwürmer im Hahnenfuss viele Blattlaus-Kolonien an Jakobs-Kreuzkraut + Flockenblumen Kugelwanzen an Kronwicken Bläulinge

Bäume und Sträucher	auffällige Kräuter	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
	Gem. Leimkraut (weiss) «Klatschnelke»		Libellen auf Reifungsflug (z. B. Heide-Libelle) viele junge Heuschrecken flache Erdnester von Ameisen Nachtbeobachtungen am Licht: bei PW.5: viele Mücken viele Klein-schmetterl., Spanner und Eulen, männl. Glühwürmchen, Florfliegen, Junikäfer schwärmen
	BR		TB
	Kronwicke (rosa) Witwenblume (violett) Jakobs-Kreuzkraut (gelb) Berufkraut (weiss) Honigklee (weiss, gelb) Vogelwicke (blau) Luzerne (blau) Königskerze (gelb) Esparsette (rosa)		viele Raupen Krabbenspinne auf Liguster viele Junikäfer Skorpionsfliegen Blattwespen
	FB, AU		AU
	Riesenschachtelhalm im Saum Baldrian (weiss) Pestwurz (rosa) Baumtropf, Geissfuss (weiss)		Weinbergschnecke gelbe Buschschnecke Nacktschnecken

7.5 Hochsommer (Juli–August)

Der Halbtrockenrasen (HTR) präsentiert sich ausserordentlich üppig und bunt. Während die Grillen bald ausgezirpt haben werden und ihre Eier abzulegen beginnen, treten nun als Musikanten der Rasen und Büsche die verschiedensten braunen und grünen Heuschrecken in Erscheinung. Das Brachland (BR) bei PW. 5 zeigt, seinem erst 15jährigen Entwicklungsalter entsprechend, ein in seiner Zusammensetzung noch unausgeglichenes Mosaik verschieden hoher und verschieden bunter Pflanzengruppen. An den Bäumen und Sträuchern der Feldgehölze, Hecken und Einzelbüschen (TB, FB) hangen schon die ersten Früchte. Im Saum des Auenwaldes (AU) wachsen einheimische und fremde Kräuter zu hohen oder dichten Fluren: Brennnesseln, Pestwurz, Goldrute, Honigspringkraut u.a.m.

Holzgewächse Fruchtfarbe in ( )	Gräser und Blumen	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB	TR	relativ still	TR
Heckenkirsche (rot) (Geissblatt) Felsenkirsche (schwarz) Schlehdorn (blauschwarz) Wolliger Schneeball (rot, schwarz) Holzapfel (grün, rot) Eiche (Mastjahr 1979) Sauerdorn (rot, sauer) Liguster, Hornstrauch (noch grün)	Trespe verblüht Bartgras Sonnenröschen (gelb) Lein (blassblau) Aufrechter Ziest (weiss) Augentrost (weiss) Natterkopf (blau) Hauhechel stachlig (rosa) Flockenblume (violett) im Gebüschsaum: Kartäusernelke (rot) Glockenblume (blau) Vogelwicke (blau) Flockenblume (violett) Skabiose löst Witwenblume ab	TB Mönchsgrasmücke	Hitzeflucht der Heideschnecken (Halme) viele Heuschrecken Wanzen Wanderflüge der Weisslinge
FB	HTR	TR, HTR, BR Zauneidechsen	HTR
Waldrebe (Niele) blüht (weiss) Holderbeeren unreif	Trespe verblüht Straussgras, Bartgras, Kammschmiele (golden) Honigklee (weiss) Hornklee (gelb) Kronwicke (rosa) Berufkraut (weiss)	FB, AU Zilpzalp Pirol	Blattläuse (Flockenblume) Feld- und Laubheuschrecken Buckel-Dorn-Zikade an Kronwicke saugend
			TB
			Blattwespen-Afterraupen (Rosenbuschwespe) Büffel-Zikade an Apfel, Rose Laubheuschrecken zirpen im Busch Trichterspinnen-Netze
			BR
			viele gelbliche Weichkäfer

Holzgewächse Fruchtfarbe in ( )	Gräser und Blumen	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
	Raukenblättriges Kreuzkraut löst Jakobs-Kreuzkraut ab (gelb) Königskerzen Golddistel Wilde Möhre, Dost		Heuschrecken zirpen Blattläuse und Blattlausjäger Reifungsflug von Libellen: Heide-Libelle (Sympetrum) Plattbauch (Libellula)
	BR | ähnlich HTR		AU |
	hohe Skabiosen- Flockenblumen (violett) Acker-Kratzdistel (Samen) Dost (rosa) Wilde Möhre (weiss) Schafgarbe (weiss) Skabiose (violett) Pastinak (gelb)		gelbe Busch- schnecken Schildwanzen Raubwanzen Baldachinspinnen Schillerfalter
	AU | vgl. Text		
	Honigspringkraut u.a.m.		

7.6 Spätsommer (September)

Lange Schönwetterperioden zeitigen in den trockenen Lebensräumen (TR, TB) schon die ersten herbstlichen Verfärbungen: Vergilben des Rasens, Rötung der Blätter, Bräunung vertrocknender Stauden. In der Insektenwelt herrscht aber an sonnigen Tagen nach wie vor ein reges Treiben von hüpfenden, krabbelnden und fliegenden Kleintieren. Der Trockenrasen erscheint nun sehr mager, mit Ausnahme der Busch-Säume seiner Randgebiete, wogegen der Auenwald dank seiner erhöhten Feuchtigkeit noch krautig grün dasteht mit seinen grossblättrigen Pestwurzfluren und den hübschen rotblühenden Honig-Springkrautbeständen. Am Rande des Brachlandes treffen wir zwei seltsame Formen von Hülsenfrüchten an: die Spiesskletten tragenden Stengel der Esparsette und die schneckenförmig gewundenen braunen Hülsen der Luzerne. Sowohl im Halbtrockenrasen als auch in grossen Teilen des Brachlandes (bei PW. 5) sind um diese Zeit die weissen Blütenschirme und die «Fruchtkörbchen» der Wilden Möhre (*Daucus carota*) bildbeherrschend; ab und zu treffen wir vielleicht eine Raupe des Schwalbenschwanzes an; in den Fruchtständen finden sich nicht selten die vegetarisch lebenden Laufkäfer der Gattung *Harpalus*.

Bäume und Sträucher Fruchtfarben in ( )	auffallende Kräuter	auffallende Wirbeltiere	auffallende Wirbellose
TB	TR Rasen mager:	HTR, TR, TB	TR
Felsenkirsche (schwarz) z. T. abgefallen, gepflückt Pfaffenhütchen (rot) Weissdorn (rot) Sauerdorn (rot) Hagbutten (rotorange) Hornstrauch (schwarz) Liguster (schwarz) Erste Herbstblattfarben: Hornstrauch z. T. rot Weissdorn z. T. rot Eichenlaub z. T. braun Essigbaum z. T. rot	Einzelblumen von Hufeisenklee, Kl. Bibernelle, Flockenblume Gebüsch-Saum: Bartgras, Bergaster (blau), Natterkopf (blau), Sonnenröschen (gelb) Thymian (rötlich)	junge Zauneidechse Igel Waldmäuse abends Amseln und Elstern hüpfen und rennen auf den Rasen umher oder lärmen im Gebüsch	Junggrillen 1 cm lang viele Feldheuschrecken
FB, AU	HTR, BR uniform	Föhrenwald	HTR
Herbstrot bei Weissdorn und Jungfernrebe	Wilde Möhre (weiss) dominiert Raukenbl.Kreuzkraut Pastinak (gelb) Dost (rosa) Kratzdistel-Samen (Flugwatte) dürre Überständer braun	Eichhörnchen pflückt Zapfen und Früchte (z. B. Eicheln)	gelbliche Eikokons an Halmen (Sackspinnen) Radnetze der Wespenspinnen in ruhigen Nischen letzte Bläulinge viele Heuschrecken
		AU	BR
		Stockenten auf der Birs Rotbrüstchen scherbelt heimelig	Distelfalter Schwalbenschwanz-Raupe

Bäume und Sträucher Fruchtfarben in ( )	auffallende Kräuter	auffallende Wirbeltiere	auffallende Wirbellose
	AU | krautig grün		TB, FB-Rand |
	Goldrute (gelb) Springkraut (rot) Kleinblütige Aster (blau) Seifenkraut (lila) Brennessel verblüht		Florfliegen Skorpionsfliegen viele Ohrwürmer und Wanzen viele kleine Rüsselkäfer Buckeldornzikaden (Abb. 37) Mistbienen (Eristalis) + Honigbienen auf Blüten div. Spinnen

7.7 Herbst (Oktober–November)

Je nach Witterungsverlauf (Trockenheit, Sonne, Wind, Nebel, Frost) findet eine mehr oder weniger rasche Herbstlaubverfärbung statt, die auf der trockenen Schotterfläche und in Südlage beginnt und langsam auf die feuchteren, schattigeren Lebensräume des Steilhanges und des Auenwaldstreifens längs der Birs übergreift. Dabei ist die Vergilbung der Blätter, die schon im Sommer gelbe und grüne Farbstoffe enthalten haben, in erster Linie dem Abbau des Blattgrüns zuzuschreiben, wogegen die Rotfärbungen (Anthocyane, Carotinoide) und Braunfärbung (Gerbstoffe) herbstliche Neubildungen sind, die das ganze Geschehen rund um den Laubfall (mit vorbereiteten Blattnarben an den Zweigen) so mannigfaltig und bunt werden lassen.

Pflanzen und wechselwarmblütige Tiere bereiten sich bei abnehmender Taglänge und Temperatur auf die Überwinterung wiederum in mannigfacher Weise vor (vgl. «Winter» und Moor 1962 in Kap. 4.12), oder aber sie sterben nach den ersten Frösten, nachdem sie sich vorher auf irgendeine Weise vermehrt haben.

So ist es denn nicht verwunderlich, dass Amseln, Elstern, Krähen und Fasanen die z. T. respektablen Tierkörper der toten Heuschrecken und anderer Kleintiere auf den gebüschfreien Flächen zusammenpicken. Eine ebenfalls herbstliche Erscheinung ist die Mannigfaltigkeit, mit der die Pflanzen ihre Früchte und Samen verbreiten: durch Tiere, Wind, aus eigener Kraft usw. (vgl. Moor 1962 in Kap. 4.12).

Laubhölzer	Kräuter	Wirbeltiere	Wirbellose
Haarschopfsamen der Waldrebe (Niele) Efeu blüht als letzte Holzpflanze *Herbstfarben:* *gelb:* Hasel, Weiden, Pappeln, Hagbuche, Robinie, Bergahorn, Ulme *braun:* Eiche, (Buche) *rot,* an besonnten Stellen: Sauerdorn, Weissdorn, Hornstrauch Pfaffenhütchen, Wolliger Schneeball, Essigbaum Jungfernrebe	TR | vergilbt einzelne letzte Blumen HTR, BR | braune Überständer (Honigklee, Berufkraut) Wolfsmilch goldgelb	HTR, TB | Elstern formieren ihre Wintergruppen in der Zeit der Kälte-Einbrüche treffen bei uns die Saatkrähen aus dem Norden ein	TR, HTR, BR | Laub- und Feldheuschrecken zirpen bis zum ersten Frost Frostspanner fliegen unter Steinen oder unter der Laubstreu verbringen viele Kleintiere den Winter: Laufkäfer Glühwürmchen-Larven junge Feldgrillen Tausendfüssler Springschwänze Milben Schnecken

7.8 Winter (Dezember–Februar)

Der Winter ist die Ruhezeit der Pflanzen und der wechselwarmblütigen Tiere. Ausser den wenigen, auffälligen Säugetieren (Eichhorn, Waldmaus, Rötelmaus) fallen dem Laien vor allem die umherstreifenden Gruppen der Elstern und Saatkrähen auf, während der Vogelkenner Begegnungen mit seltenen Durchzüglern erleben kann.

Dürrgras, vor allem im Gebüschsaum, Altlaub und Efeubehang bilden gesuchte Überwinterungsorte; auch unter Steinen und in der Erde finden sich überwinternde Kleintiere.

Wenn Schnee liegt, hinterlassen nicht nur die vielen Katzen, Hunde und Menschen ihre Spuren (min. 80%), sondern auch die Bodenvögel sowie die nächtlich aktiven Säugetiere wie Steinmarder, Hermelin, Waldmaus und gelegentlich Fuchs, Feldhase und Reh.

Holzgewächse	Kräuter und Gräser	Beobachtungen an Wirbeltieren	Beobachtungen bei Wirbellosen
Kahl, mit Ausnahme: Föhren immergrün Efeumantel der Bäume Altlaubmantel der Eichen (= Tunika)	Verschiedene Überwinterungsformen der Pflanzen	Vögel und Säugetiere sind aktiv oder weggezogen	*Winterstarre* an warmen Wintertagen könnten wir einem aktiven Kleintier begegnen
Angebot verschiedener Früchte solange Vorrat	BR, HTR	Kolonie-Schlafplätze südl. PW. 5: Elstern (100–200 Ex.) Türkentauben (100–200 Ex.)	Insekten überwintern in ganz verschiedenen Entwicklungsstadien: als Ei: Heuschrecken als Jungtier: Grillen als Larve: Ameisenlöwe, Glühwürmchen als Puppe: Schwalbenschwanz, Aurorafalter, Weisslinge als Imago (ausgewachsen): Gem. Florfliege Kl. Fuchs Tagpfauenauge Zitronenfalter junge, befruchtete Königinnen der Hummeln und Wespen (Staat stirbt) Ameisenstaat Bienenvolk
Frühlingsvorbereitung schon im Herbst: Knospen Kätzchen geschützt in Schuppen oder Filz	Trockene Überständer von Honigklee und Berufkraut	Saatkrähen-Sammelstelle abends im Schwimmbad-Areal	
Haselblüte: Februar, März	Auffallend breitblättriges fahles Dürrgras der Fiederzwenke im Gebüsch-Saum	Fasan + Türkentaube spazieren mit Vorliebe im südl. Reservats-Teil (Maisfelder)	
		Lachmöwen überwintern z. T. an der Birs	
		Wasseramsel ganzjährig an + in der Birs	
		In Winterstarre befinden sich: Reptilien + Amphibien	